

1. Digitale FPD- Netzwerkveranstaltung 2022

27.04.2022 | 15:30-17:30 Uhr | Zoom

DOKUMENTATION

Netzwerk „Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit“
Koordinierungsstelle: transfer e.V.

- I. Begrüßung, Kurzvorstellung FPD und Einordnung der Veranstaltung
- II. Wer ist hier?
- III. FPD-Projekt „Neue Formate und Wege zur Teilnahme“ –
Projekthintergrund und zentrale Erkenntnisse *Sandra Petersen, Sebastian Zick*
- IV. Austausch im Plenum
- V. Abschluss und Ausblick



I. Begrüßung, Kurzvorstellung FPD, Einordnung der Veranstaltung

Das Netzwerk „Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit“



**Dialog zwischen
Forschung und
Praxis**



**Kooperations-
projekte**



**Forschung und
Evaluation**

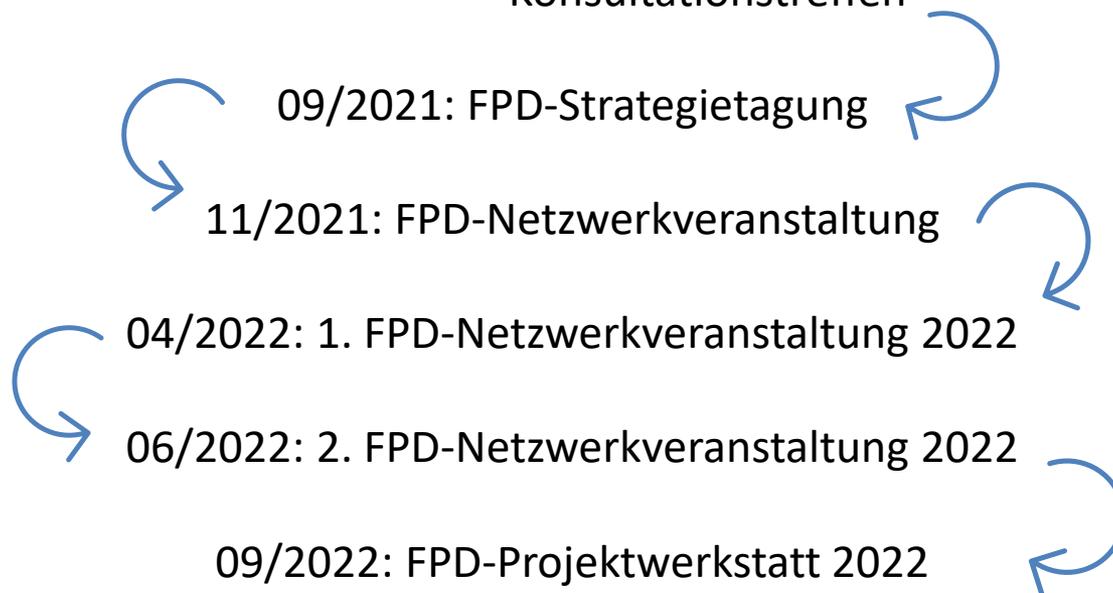


**Innovative
Konzepte**

- ❖ seit 1989
- ❖ Interdisziplinär
- ❖ trägerübergreifend

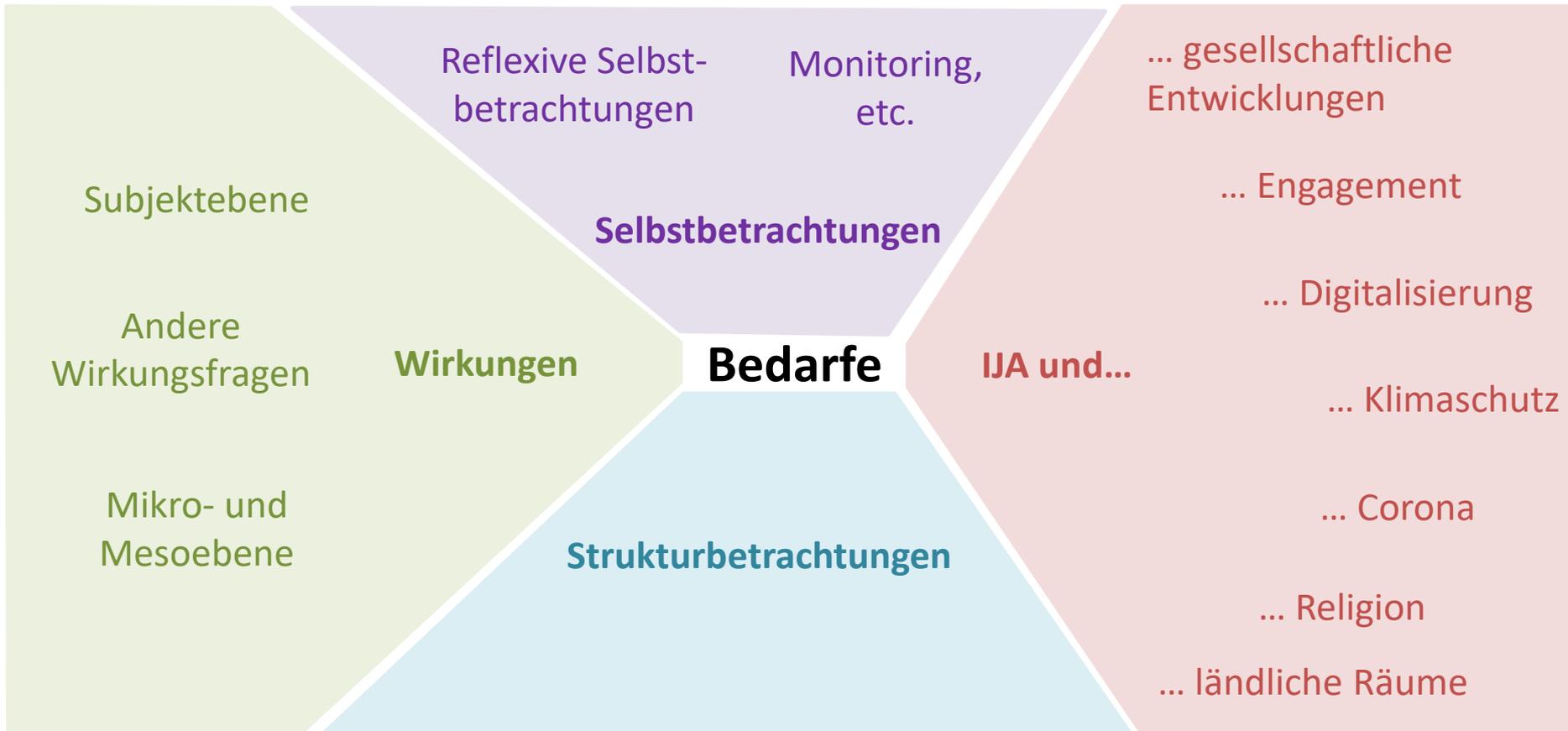
Die heutige Netzwerkveranstaltung

Bis Ende 2020: jährlich stattfindende
Konsultationstreffen



- ✓ Netzwerken
- ✓ inhaltlicher Input
- ✓ identifizieren von weiterführenden Bedarfen für Praxis und/oder Forschung

Sammlung bereits identifizierter und formulierter Forschungsbedarfe



Sichtbarmachung des FPD-Netzwerks über neue Padlet-Landkarte

Welche Akteure sind im FPD-Netzwerk aktiv und wer wirkt wie mit?

Wer fühlt sich mit dem Netzwerk von FPD verbunden?

Wer ist an welchen Themen interessiert und wer beschäftigt sich aktuell mit welchen Themen?



[Zur padlet-Landkarte](#)

(Passwort: Netzwerk FPD 2022)

Um das FPD-Netzwerk abzubilden, gibt es nun eine **padlet-Landkarte**, auf der sich Netzwerkpartner:innen*...

... räumlich verorten,

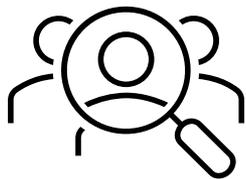
... sich farblich dem Bereich **Forschung (blau)**, **Praxis (gelb/orange)** oder **Sonstige (lila)** zuordnen

... und in der Beschreibung den Kontakt, besondere Interessen an Themen oder/und Mitwirkung an FPD-Projekten eintragen können.

Wir freuen uns, wenn auch Sie sich und ihr euch in die Übersicht eintragen/eintragt!

**Als Netzwerkpartner:innen gelten ALLE, die an Veranstaltungen von FPD teilnehmen und die, die die gerne ins Gespräch kommen möchten und nicht „nur“ Akteure, die in laufenden FPD-Projekten und/oder Gremien mitwirken.*

II. Wer ist hier?



Name	Organisation	aktuelles Thema
Helle Becker	Transfer für Bildung e.V.	Die europäische Debatte der politischen Bildung für die lokale Praxis greifbar machen
Marthe Behr	Krea-Jugendclub Bergisch Gladbach	Wie erreichen wir Jugendliche nach Corona?
Kerstin Giebel	IJAB e.V.	Kooperationen mit der Jugendhilfe Auswertung des IJAB-Barcamps „Fachkräftequalifizierung Jugendarbeit international“
Asmae Harrach-Lasfaghi	Technische Hochschule Köln	Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Susanne Lehmann	Kinder- und Jugendbüro Eislingen/Fils	Wie erreichen wir Jugendliche nach Corona? Traumaberatung von Jugendlichen in der Krisenzeit (Krieg, Corona, ...) Entwicklung bedarfsgerechter Formate
Knut Möller	Youth for Understanding	Entwicklung und Durchführung von Kurzformaten zur Wiederaufnahme des Schüler:innen-Austauschs nach Corona Vorbereitung der Fachkonferenz „Jugend- und Schüleraustausch 2022: Vielfalt erleben – Zugangschancen verbessern“ (05.-07.10.2022, Potsdam)
Dennis Peinze	BundesForum	Verhaltensauffälligkeiten durch Corona Vorbereitung der Fachtagung „Kinder- und Jugendreisen in herausfordernden Zeiten – Auswirkungen der Pandemie auf das Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen“ (10.05.22)

Name	Organisation	aktuelles Thema
Rebekka Pfennig	Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa	Diversitätssensible Demokratiebildung Critical Youth Citizenship
Pawel Prokop	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.	Wie erreichen wir Jugendliche nach Corona?
Julia Radke	Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.	Chancengerechte Zugänge
Stefan Schäfer	Technische Hochschule Köln	Kann bzw. in welcher Weise kann die politische Theorie von Hannah Arendt zur aktuellen Debatte um die politische Verortung Sozialer Arbeit beitragen?
Alfons Scholten	weiterführende Schule	Schüler:innenaustausch auf europäischer und außereuropäischer Ebene Neuausrichtungen durch Krieg in der Ukraine politische Bildung im Unterricht
Claudius Siebel	JUGEND für Europa	Kooperation mit RAY: strategische Wirkung auf politische Strategien

Veranstaltungsteam

Anna Lisa Cerere Nina Festing Lina Kathe	transfer e.V./FPD	Moderation, technische Begleitung und Protokoll
Sandra Petersen Sebastian Zick	Universität Rostock ReBUZ Ost Bremen	Wissenschaftliche Begleitung des und inhaltlicher Input zum FPD-Projekt „Neue Formate und Wege zur Teilnahme“ (2019-2021)

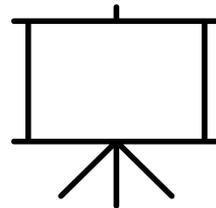
III. FPD-Projekt

„Neue Formate und Wege zur Teilnahme“

Projekthintergrund und zentrale Erkenntnisse

Sandra Petersen (Universität Rostock), Sebastian Zick

(ReBUZ Ost Bremen, ehem. Universität Flensburg)



1. Ausgangspunkt: Erkenntnisse des Forschungsprojekts

„Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ (*Zugangsstudie*, 2016-2018)

2. Anfertigung zweier Expertisen:

- „‘Es braucht eventuell ganz neue Ideen und Formate.’ – Einstiegsformate und -bedingungen für Internationale Jugendbegegnungen (Dr. Helle Becker)
- „Internationaler Jugendaustausch: Auswertung zu Einstiegsformaten“ (SINUS)

3. Konsultationstreffen 2019

4. Konzepterstellung

durch Sebastian Zick (ehem. Universität Flensburg), Sandra Petersen (Universität Rostock) und Petra Barz (DockEurope)

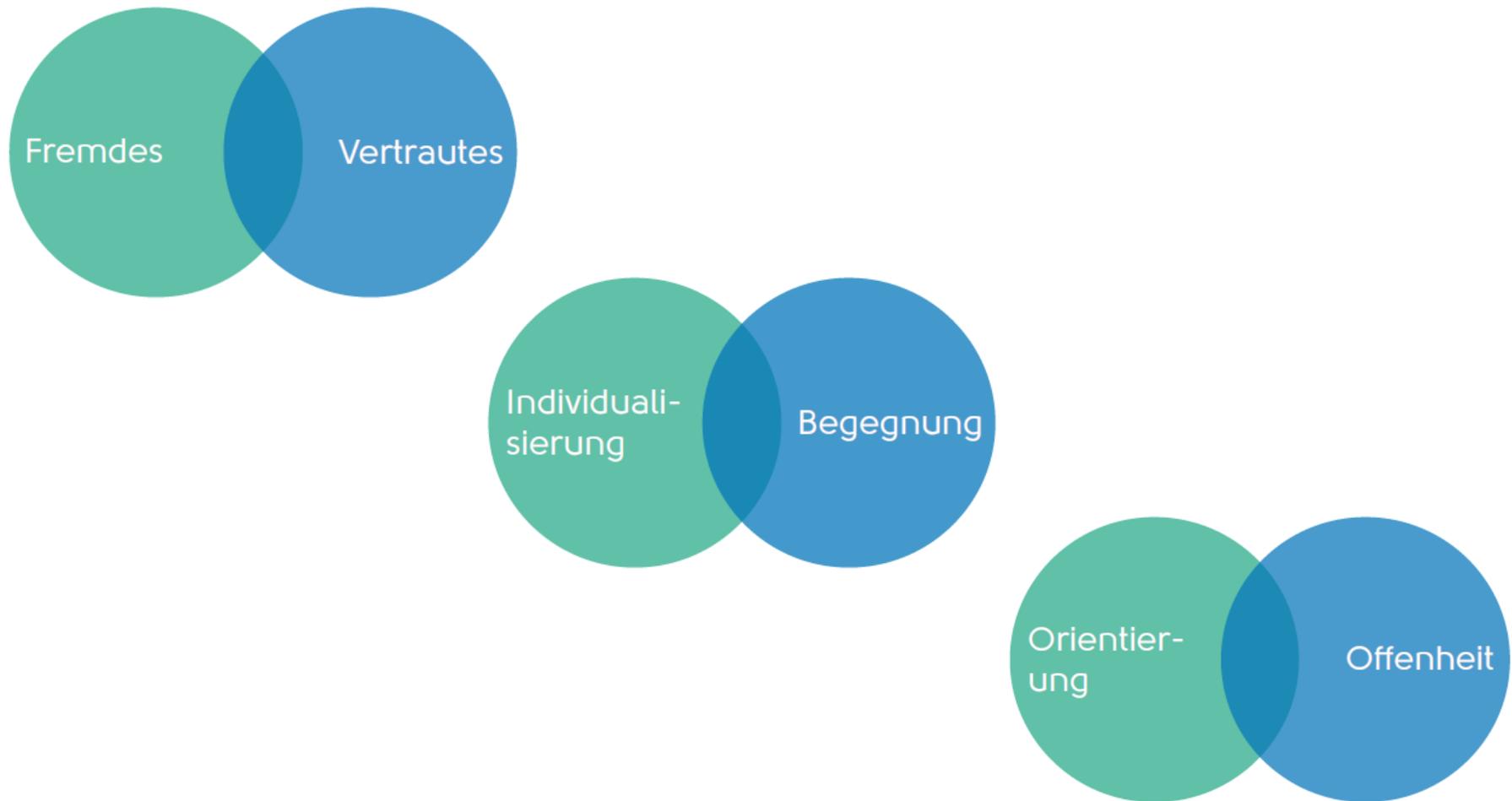
5. Konzeptanpassung (Anfang 2020)

aufgrund coronapandemiebedingte Rahmenbedingungen

Begleitung durch
Arbeitsgruppe

- ✓ Durchführung von einer digitalen und zwei analogen Zukunftswerkstätten mit jugendlichen Teilnehmer:innen
- ✓ Analytischer Fokus auf individuelle Perspektiven und Erfahrungen von Mobilität
- ✓ Ziel des Jugendbeteiligungsformats sowie der Analyse des Materials ist die Steigerung der Attraktivität von Formaten Internationaler Jugendarbeit für bislang unterrepräsentierte Gruppen.

3 zentrale Spannungsfelder



Fact Sheet U2022

FORSCHUNG UND PRAXIS IM DIALOG
Internationale Jugendarbeit

Neue Formate und Wege zur Teilnahme
Erkenntnisse aus Jugendbegegnungsprojekten zur Entwicklung neuer Formate für die internationale Jugendarbeit
Sandra Petersen, Sebastian Zick

Hintergrund und Zielsetzung
Das FPJ-Projekt „Neue Formate und Wege zur Teilnahme“ setzt unmittelbar an der Erkenntnis der Zugangsbarrieren an, welche den Bedarf an Formaten verdeutlicht, die sich stärker an den Lebenswelten junger Menschen orientieren. Häufig erfahren junge Menschen demnach nicht bei, weil sie sich vom Angebot nicht angesprochen fühlen oder es nicht zu ihren Interessen passt. Aus diesem Grund wurden neue digitale und neue analoge Zukunftswerkstätten in 2020/21 durchgeführt, mit dem Ziel neue und innovative Formate sowie zu entwickeln. Die Erkenntnisse dienen als zur Überprüfung der Möglichkeit von Formaten internationaler Jugendarbeit für bislang unterrepräsentierte Gruppen beitragen.

Zentrale Thesen/Handlungsempfehlungen

- Ein Großteil der Jugendlichen, verbindet mit Mobilität zunächst vor allem schulischer und/oder Urlaubsaktivität. Begegnungsformate stellen zumeist nicht im Mittelpunkt des Interesses. Die Formate der internationalen Jugendarbeit scheinen zu großen Teilen eher wenig bekannt zu sein und bieten nicht die inhaltlichen Anknüpfungspunkte für die Verknüpfung der Jugendlichen von attraktiver Mobilität. Es erscheint zentralerend, die Anknüpfung mit Formaten internationaler Jugendarbeit bei bisher unterrepräsentierten Gruppen zu erhöhen, um die Vernetzung von Mobilität auf Klassenstufen und -ebenen schnellerer, schneller zu können.
- Der Blick der Jugendlichen auf eine mögliche Teilnahme an einem Austauschformat ist häufig von Sorgen (z.B. Sprache, Kultur, der Migrations der eigenen Person und die Zurücklassene) behindert. Die internationalen Workshops einer breiten Einleitung und einer sicheren Unterstützung ist bei vielen stark ausgeprägt und lässt sich häufig als Voraussetzung für die Teilnahme an Formaten verstehen. Die beschriebenen Sorgen unterscheiden sich individuell stark.

Erkenntnisse des Projektes
Sandra Petersen (SVP, Botschafter) und Sebastian Zick (Botschafter, Botschafter) haben während der gesamten Projektzeit an der Konzeption der Werkstätten mitgewirkt. Beobachtungen durchgeführt und gemeinsame Qualitätsmerkmale analysiert. Im Folgenden werden die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung dargestellt.

Drei zentrale Spannungsfelder

publikation.de

Fact Sheet zum Neue-Formate- Projekt

FORSCHUNG UND PRAXIS IM DIALOG
Internationale Jugendarbeit

Abschlussbericht:
Zukunftswerkstätten zur Entwicklung neuer Formate und Wege zur Teilnahme an Mobilitätsangeboten für Jugendliche
Dokumentation, Evaluation, Analyse

Autor:innen: Sandra Petersen & Sebastian Zick

transfer e.V.
Buchholzer Str. 64
53163 Köln
Tele: +49(0)221 5592130
Fax: +49(0)221 5592130

Gefördert vom:

Abschlussbericht zum Neue-Formate-Projekt von S. Zick und S. Petersen

Expertise & Kommunikation für Bildung
Dr. Helle Becker

FORSCHUNG UND PRAXIS IM DIALOG
Internationale Jugendarbeit

„Es braucht eventuell ganz neue Ideen und Formate.“

Einstiegsformate und -bedingungen für internationale Jugendbegegnungen
Expertise

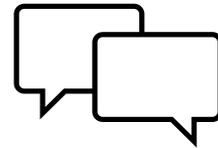
Gefördert vom:

Dr. Helle Becker
Kellinghauserstraße 181
45136 Essen

Expertise von Dr. Helle Becker zu Einstiegsformaten

→ www.forschung-und-praxis-im-dialog.de/archiv/abgeschlossene-projekte/

IV. Austausch im Plenum



Die Inhalte der Plenumsdiskussion werden nachfolgend nach Themen geclustert und in Stichpunkten dargestellt.

- ❖ Die wissenschaftliche Projektbegleitung- und -auswertung geht nicht explizit auf die Klassen-, Millieu- und Schichtspezifika der Jugendlichen ein. (KM, SZ)

Fachkräfte

- ❖ Expertise zu Einstiegsformaten von HB zeigt, dass die Ideen von Fachkräften berücksichtigt werden sollten (HB)
 - Mangelnde personelle Ressourcen verhindern Gleichzeitigkeit von JA-Alltagsgeschäft und parallelen IJA-Angeboten (HB)
 - IJA-unerfahrene Fachkräfte haben oftmals ähnliche Sorgen wie Jugendliche (HB)
 - IJA-Fachkräfteinitiative setzt an dieser Stelle an (KG)

Lokale Verankerungen von IJA

- ❖ Kooperationsprojekte von lokalen Organisationen vielversprechend: Studie in Mecklenburg-Vorpommern zeigt, dass 70% der Akteure IJA-Projekte nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen lokalen Partnern durchführen (HB)
- ❖ Die Projekterkenntnisse bestätigen die **Erkenntnisse und Schlussfolgerungen der Zugangsstudie**. (HB)
 - Die IJA muss Teil der Jugendarbeit sein und es bedarf ausreichender finanzieller Mittel auf lokaler Ebene (HB)
 - IJA kann nur funktionieren, wenn lokale JA funktioniert; Beispiel Modellprojekt in Leipzig: jedes Jugendzentrum der VILLA muss eine Jugendbegegnung durchführen und werden dabei unterstützt → bislang gute Ergebnisse (CS)
 - Aktuelle Studie in Mecklenburg-Vorpommern (Folgeprozess Zugangsstudie) untersucht, wie es der lokalen Jugendarbeit geht und was diese braucht, um IJA machen zu können. Eine der Erkenntnisse: das Interesse von Jugendlichen an IJA besteht, sobald es einen Vertrauensrahmen, Zusammenhang mit und Einbettung in Lebensrealitäten gibt. (HB)

Neue Formate?

- ❖ Es bedarf nicht zwangsläufig neuer Formate, sondern vielmehr einer Anpassung bestehender Formate:
 - Mehr Kurzeitformate und Kennlernformate (KG)
 - Anknüpfen an persönliche Erlebnisse und Interessen der Jugendlichen (KG)
 - Angebote der IJA mit lokaler Jugendarbeit verknüpfen (KG)
 - Intellektuell niedrigschwellig (KG)
 - wichtig: keine Extraformate explizit für *benachteiligte* Jugendliche (HB)
 - ehrenamtliche Netzwerke und peer-Begleitung während des Austauschs (JR)
 - Ängste und individuelle Hürden können durch eine gute Vorbereitung genommen werden (JR)
 - Relevanz von peer-to-peer Ansätzen (bspw. #bravel-Kampagne) (KG)

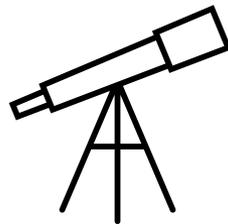
- ❖ Die Projekterkenntnisse zeigen die typischen Aspekte und Herausforderungen der IJA: Es braucht dementsprechend keine neuen Formate, vielmehr wird die Vielfalt bestehender Formate bestätigt (StS)

- ❖ Braucht es ein neues, zugänglicheres Wording für „IJA“? (KG)

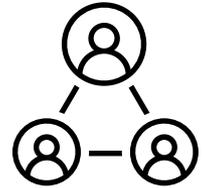
- ❖ Perspektive Förderstrukturen
 - Notwendige Flexibilisierung ist ein steiniger Weg (CS)
 - Es braucht die Finanzierung kleiner „Ausprobierformate“ (CS)
 - Neues Verständnis von Teilnehmenden-Orientierung entwickeln und Interpretationsspielräume bei Anträgen nutzen: bspw. Bedarf, die „freie Zeit“ im Begegnungsprogramm definieren (CS): „freie Tage“ als „Reflexionsräume“ definieren (KG)
 - Es gibt z.T. Fördertöpfe für Kleinprojekte der IJA (bspw. Förderung des DPJW von Stammtischen, ...), allerdings wird das vorhandene Budget oftmals nicht ausgeschöpft (HB)
- ❖ Senkung der Teilnehmendenbeiträge elementar (HB)

- ❖ Austausch zu Aussagen der Projekterkenntnisse und der Erkenntnisse der Zugangsstudie zur Verknüpfung von IJA und Schule
 - Kooperation mit Schule elementar: Zugangsstudie zeigt, dass Schüler:innen Informationen über IJA in der Schule erwarten (KM)
 - die reine Informationsweitergabe an Schulen reicht nicht; Informationskampagnen und -projekte für IJA an Schulen werden mit Schulformaten/formaler Bildung assoziiert (HB)
 - Es gibt an Schulen gute Ideen für Begegnungsformate, allerdings scheitert die Umsetzung an einem Mangel an personellen Ressourcen (SL)
 - Kooperationen von non-formaler IJA und Schulbereich relevant, allerdings scheitern diese häufig an formalen und förderrechtlichen Bedingungen (CS)
 - IJA für den non-formalen Bereich und internationale Arbeit für den Schulbereich (HB)
 - Offene Frage: Inwiefern sind Schulfahrten ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags aller Schulformen? (CS)

V. Abschluss und Ausblick



- ✓ **2. digitale FPD-Netzwerkveranstaltung am 22.06.2022**
(„Auswirkungen der Pandemie auf lokale Netzwerkstrukturen“, Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine)
- ✓ Sich, die eigene Arbeit und aktuelle Themen über die **padlet-Weltkarte** (Passwort: Netzwerk FPD 2022) sichtbar machen
- ✓ Bei **konkreten Bedarfen/Forschungsfragen**:
Abstimmungsgespräche mit FPD-Team und Mitwirken an Projektwerkstatt



**Vielen Dank für eure Teilnahme
und das Einbringen vielfältiger
Expertise!**

Kontakt:

Nina Festing (festing@transfer-ev.de)

Lina Kathe (kathe@transfer-ev.de)

www.forschung-praxis-im-dialog.de

www.transfer-ev.de

transfer e.V.
Buchheimer Str. 64-66
51063 Köln
Tel 0221/9592190